

Aufbau VWA



Donhauser, Jaretz (2012): Vorwissenschaftliche Arbeit, S. 35.

VORSPANN

Titelblatt: ohne Seitenzahl¹ – Text in Schwarz – ev. mit Schullogo – ohne Fotos, Bilder etc.

Abstract²: ca. 1 000 bis 1 500 Zeichen – in deutscher oder englischer Sprache

Vorwort *optional*: erklärt persönlichen Bezug zum Thema, Herangehensweise – Danksagung(en)

Inhaltsverzeichnis: mit numerischer Gliederung in Haupt- und Unterkapitel (Dezimalklassifikation) – Gliederungsarten: chronologisch – nach Ursache und Wirkung – vergleichend – induktiv (vom Einzelfall > zum Allgemeinen) – deduktiv (vom Allgemeinen > zum besonderen Fall)³

TEXTTEIL⁴

Einleitung: ca. 1 Seite (1 800 bis 2 200 Zeichen) – beschreibt, wie relevant das Thema ist, erläutert die Fragestellung (Leitfrage[n]) und ihre Unterfragen, die Ziele und Eingrenzungen und gibt Auskunft über die Vorgangsweise, die verwendeten Methoden und den Aufbau der Arbeit.

Hauptteil: max. ca. 26 Seiten (ca. 54 500 Zeichen) Kapitel + Unterkapitel (max. drei Gliederungsebenen) – zentrale Begriffe des Themas eindeutig definieren – Theorie + Praxiswissen → Schlussfolgerungen (Beispiele) – „roter Faden“

Schluss: ca. 1 Seite (1 800 bis 2 200 Zeichen) – erklärt die wichtigsten Ergebnisse/Erkenntnisse, beantwortet die Leitfrage(n) und Unterfragen und gibt evtl. einen Ausblick (dazu, was offen geblieben ist ...) und ordnet die Ergebnisse „in einen größeren Zusammenhang ein“.

¹ Empfehlung für Beginn der **Seitenzahlen (Paginierung)**: Titelblatt, Abstract, Vorwort (max. je eine Seite) ohne Seitenzahlen, Inhaltsverzeichnis = Seite 1 oder Seite + erster Kapitelüberschrift = Seite 1; vgl. Prenner, Samac, Schwetz (2014): Durchstarten zur VWA, S. 83.

² **Abstract, Einleitung** und **Schluss** (= Meilensteine) sind wohl die Teile, die von der Reifeprüfungskommission selektiv „gelesen“ werden, besonders, wenn sehr viele VWAs zu beurteilen sind.

³ Vgl. (ausführlich und mit Beispielen) Donhauser, Jaretz (2012): Vorwissenschaftliche Arbeit, S. 48–51.

⁴ Vgl. Karmasin, Ribing (2018): Vorwissenschaftliche Arbeit von A bis Z, S. 64–67.

VERZEICHNISSE + ANHANG

Literaturverzeichnis/Quellenverzeichnis/Bibliografie: an sich wird „meist nicht blockweise [in eigenen Rubriken] zwischen Büchern, Zeitschriften und Internet-Quellen getrennt.“⁵ Bei entsprechender Thematik wäre zwischen Primärliteratur und Sekundärliteratur zu trennen.⁶

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Anhang: Fragebögen, Beobachtungsbögen, Interviews, Arbeitsblätter, (Archiv-) Dokumente ...

Glossar (Register) *optional:* Namenverzeichnis/Personenregister – Wortverzeichnis/Sachregister – Werkverzeichnis/Werkregister ...

PROTOKOLLE

Begleitprotokoll der Verfasserin/des Verfassers der VWA

Betreuungsprotokoll Lehrer/-in

Eidesstattliche Erklärung

⁵ Prenner, Samac, Schwetz (2014): Durchstarten zur VWA, S. 80.

⁶ Unter Primärliteratur versteht man „diejenigen meist dichterischen oder philosophischen Werke, welche mit Hilfe der Sekundärliteratur interpretiert und vermittelt werden.“ (Metzler Lexikon Literatur, 2007³, 609)